Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 600. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 201.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 22. Dezember 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die gewerbliche Betriebsstatistik von 1907 für den preußischen Staat.

Die „Statistische Korrespondenz" veröffentlicht ein umfangreiches Zahlenmaterial über die Hauptergebnisse der letzten gewerblichen Betriebszählung, aus denen man ersehen kann, daß in Preußen am 12. Juni 1907 überhaupt 2 201 966 gewerbliche Betriebe mit 8 332 912 darin beschäftigten Personen vorhanden gewesen sind. Da die Zählung von 1895 nur 1 990 250 Betriebe mit 5 815 543 darin beschäftigten Personen ergeben hatte, so ist zu ersehen, daß sich die preußischen Gewerbebetriebe im letzten Jahrzwölft um 211 116, also 10,60 vom Hundert, die gewerblich tätigen Personen um 2 517 369, also um 43,29 vom Hundert vermehrt haben.

Diese sehr erhebliche Vermehrung sowohl der Betriebe als der Personen beruht zu einem kleinen Teile darauf, daß bei der letzten Zählung eine genauere Erfassung der öffentlichen Betriebe stattgefunden hat. Gleichwohl ist das in der neuen Gewerbestatistik sich kundgebende starke Aufsteigen des gewerblichen Lebens in Preußen eine wirtschaftliche Tatsache. Von 1882 bis 1895 hatten die Betriebe nämlich nur um 1,79, die darin beschäftigten Personen um 37,67 vom Hundert zugenommen. Allerdings wird man die im letzten Jahrzwölft erfolgte Betriebssteigung zu einem nicht unwesentlichen Teile auch dem Forcieren der gewerblichen Entwickelung zuzuschreiben haben, dem schließlich die Depression, verbunden mit Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen, folgen mußte.

Sehr beachtenswert ist die bedeutende Zunahme der im Gewerbe tätigen Personen im Verhältnisse zu der der Betriebe. Daß erstere um 41,81, letztere nur um 10,60 v. H. gewachsen sind, ist ein Zeichen für die Entwickelung der Gewerbe zum Großbetriebe, wenn auch aus diesen Zahlen nicht ohne weiteres geschlossen werden darf, daß die kleineren Betriebe in denselben Verhältnisse den größeren Platz gemacht haben. In der Statistik wird zunächst zwischen Haupt- und Nebenbetrieben unterschieden. Als Hauptbetriebe gelten solche, in denen mehrere Personen beschäftigt sind, als Nebenbetrieb die übrigen. Die Hauptbetriebe sind von 1895 mit 1 743 336 auf 1 895 497 (+ 8,73 Proz.), die Nebenbetriebe von 246 914 auf 305 869 (+ 23,88 Proz.) im Jahre 1907 gestiegen. Unter den Hauptbetrieben befanden sich Alleinbetriebe (d. h. Betriebe ohne Hilfspersonen oder Motoren) 1895: 951 642; 1907: 784 197 (also weniger 17,60 v. H.); Mitinhaber-, Gehilfen- und Motorenbetriebe: 1895: 791 694; 1907: 1 111 300 (also mehr 40,37 Proz.). Der Rückgang der ersterwähnten Betriebe ist hauptsächlich durch die steigende Erkenntnis von den wirtschaftlichen Vorteilen der Benutzung motorischer Kraft zuzuschreiben.

Eine Vergleichung der neuesten Statistik mit der von 1895 zeigt auch, welche Erwerbsgruppen in den letzten zwölf Jahren an ziffernmäßiger Bedeutung gewonnen oder verloren haben. Am meisten haben an der Zahl beschäftigter Personen zugenommen: die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit 7,89 Proz., das Handelsgewerbe mit 4,84 Proz., Bergbau, Hütten, Salinen, Torfgräberei mit 3,49 Proz., Baugewerbe mit 2,97 Proz. Am meisten haben am Personalbestande abgenommen: Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe mit 9,53 Proz., Textilindustrie mit 7,39 Proz. und Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 5,10 Proz. Was die Beteiligung der weiblichen Personen am Gewerbefleiße anlangt, wird festgestellt, daß von der Gesamtzahl aller gewerblich tätiger Personen 73,95 Proz. männlich, 26,05 Proz. weiblich sind. Die Zunahme der männlichen Personen seit 1895 beträgt jedoch nur 38,75 v. H., die der weiblichen dagegen 54,24 v. H. Sonach ist die Beteiligung des weiblichen Geschlechts am Gewerbeleben im Steigen begriffen.

Schließlich sei noch ein Blick auf die Beteiligung der einzelnen Provinzen an der Entwickelung der Gewerbebetriebe geworfen. Der Zuwachs tritt am stärksten in Westfalen mit 60,59 v. H. hervor; 1895 stand diese Provinz an dritter Stelle. Darauf folgt Brandenburg (mit 55,45), das 1895 mit seinem Zuwachs an erster Stelle stand, und Berlin (mit 54,80). Eine reiche Entwickelung zeigen auch das Rheinland (mit 48,85) und Schleswig-Holstein (mit 41,76). Eine mittlere Entwickelung ergibt sich in Hessen-Nassau (40,64), Hannover (34,93), Westpreußen (32,52), Sachsen (29,43), Posen (27,21), Schlesien (27,24) und Ostpreußen (26,52). Schwächer ist der Fortschritt nicht Haß — sondern Liebe predigt das Evangelium.

Vom Balkan.

Die in Konstantinopel erscheinende „Yeni Gazetta" meldet, die Polizei habe konstatiert, daß der jüngste Einbruchsversuch in das Palais des türkischen Thronfolgers von einem der Büchsenspanner verübt wurde, welche vom Sultan mit der Bewachung aller Prinzen betraut sind. Die Bewachungsmannschaft des Thronfolgers wird deshalb demnächst aufgelöst.

Der türkische Ministerrat hat am Sonntag über die Vorschläge Oesterreich-Ungarns bezüglich einer Verständigung über Bosnien und die Herzegowina beraten. — Wie die „Yeni Gazetta" meldet, ist beschlossen worden, daß beiderseits Delegierte für die Verhandlungen ernannt werden sollen.

Die Sitzung der Kommission zur Beratung der Antwort auf die türkische Thronrede, welche am Sonntag in Konstantinopel stattfand, nahm einen lebhaften Verlauf. Am meisten wurde die in der Thronrede enthaltene Stelle kritisiert, nach der der Kammer verschiedene Gesetzentwürfe vorgelegt werden sollen, um Gesetze zu schaffen, die der Genehmigung des Senats unterbreitet werden können.

Die Boykottbewegung gegen die aus Oesterreich-Ungarn in die Türkei kommenden Waren nimmt, namentlich in Avlona, an Schärfe zu. Die dortigen Lokalbehörden haben gegenüber der von dem Boykottsyndikat aufgehetzten Bevölkerung die Autorität verloren. Da die Führer der Bewegung die Menge zu bewegen suchen, die Ausschiffung der nächsten Post zu verhindern und die für die Konsulatsbeamten ankommenden Postsendungen zu öffnen, werden Zusammenstöße befürchtet. Die österreichisch-ungarische Botschaft hat am Montag neuerdings bei der Pforte Schritte wegen dieser Boykottbewegung unternommen.

Die serbische Skupschtina ist am Montag wieder zusammengetreten. Nachdem vom Präsidenten ein Begrüßungstelegramm der montenegrinischen Skupschtina mitgeteilt worden war, legte der Kriegsminister dem Hause einen Gesetzentwurf vor, durch den ein außerordentlicher Kredit von 10 500 000 Francs gefordert wird. Beratung und Entscheidung über diesen Gesetzentwurf sollen in geheimer Sitzung erfolgen.

Die Thronrede,

mit der das englische Parlament am 21. cr. vertagt wurde, gibt der Freude über den Besuch des Präsidenten Fallières und des Königs und der Königin von Schweden Ausdruck. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien andauernd freundschaftlich. Es heißt dann weiter:

Im abgelaufenen Jahre sind mit fremden Regierungen verschiedene Uebereinkommen geschlossen, welche durch Beseitigung von Streitpunkten der Befestigung des Friedens dienen, darunter das Abkommen über die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo in den Grenzgebieten der Nordsee. Neuerdings haben sich gewisse Ereignisse vollzogen, die dazu angetan sind, die durch den Berliner Vertrag auf dem Balkan getroffene Regelung zu stören, aber es ist mit Recht zu hoffen, daß durch weise und versöhnliche Verhandlungen eine friedliche Beilegung unter Zustimmung der Vertragsmächte erreicht wird. Ebenso darf man hoffen, daß die Konferenz der hauptsächlichsten Seemächte, die zurzeit in London tagt, durch eine gemeinsame Vereinbarung dazu gelangt, über die verschiedenen mit der Seekriegsführung in Zusammenhang stehenden Fragen Regeln aufzustellen und zu formulieren, die allgemeine Billigung finden. Tief bedaure ich, daß die innere Ruhe einiger Teile Indiens durch die Verschwörung übelgesinnter Leute gegen das Leben meiner Offiziere und gegen die Fortdauer der britischen Herrschaft gestört worden ist. Diese Vorgänge, die eine Ausnahmegesetzgebung notwendig gemacht haben, haben andererseits auch in allen Teilen Indiens Kundgebungen der Treue zur Folge gehabt. Die Regierung hat es deshalb gerechtfertigt gefunden, Maßnahmen zu betreiben, durch die der Anteil der indischen Bevölkerung an der Verwaltung des Landes vergrößert werden soll. Die Flotte ist auf einem hohen Grade der Leistungsfähigkeit erhalten worden und ein stetiger Fortschritt wird nach wie vor bei der Reorganisation der Heeresstreitkräfte erzielt.

Der König gibt sodann seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß bei dem Streite über die Schankkonzessions- und die Unterrichtsbill keine Einigung habe erzielt werden können, trotzdem der Erwägung der beiden Gesetzentwürfe Zeit und Arbeit gewidmet worden sei.

Das Parlament vertagte sich nach Verlesung der Rede bis zum 16. Februar 1909.

Tittoni im italienischen Senat.

Im italienischen Senat stand am Montag eine Interpellation zur Beratung, welche zu wissen wünschte, was die Regierung anläßlich der letzten Ereignisse in Wien zu tun gedenke. Der Minister des Auswärtigen Tittoni erklärte:

Wenn es der Regierung möglich gewesen sei, in der Frage einer italienischen Universität in Oesterreich irgend welche Tätigkeit zu entfalten, so sei dies im Grunde dem Bestehen des Dreibundes zu danken. Ohne den Dreibund würde es kein Mittel für Italien gegeben haben, seine Stimme anders zu Gehör zu bringen als durch die Gewalt, von der indessen zu sprechen keine Veranlassung vorliege, da alle Redner in der gegenwärtigen Debatte sich mit der Regierung eins gezeigt hätten in dem festen Willen, eine Politik des Friedens zu verfolgen. Auf dieser Grundlage und besonders, weil der Bündnisvertrag es den beiden Regierungen zur Pflicht macht, alle Faktoren in Betracht zu ziehen, die in irgend welcher Weise auf das Bündnis Einfluß haben können, konnte und mußte die italienische Regierung ein halbamtliches freundschaftliches Vorgehen bezüglich der Frage einer italienischen Universität beobachten und sie fand bei der verbündeten Macht hierzu das beste Entgegenkommen. Es kam in den Erklärungen der österreichischen Regierung zum Ausdruck, sowie in den Kundgebungen der maßgebenden Zeitungen und der österreichischen den verschiedenen Nationalitäten angehörenden Politiker. Damit diese entgegenkommende Haltung ihren Ausdruck finden kann, ist es notwendig, daß das österreichische Parlament sich mit dieser Angelegenheit befaßt. Daraus geht hervor, daß es nicht angebracht wäre, wenn ich meinen in der Kammer bereits gemachten Ausführungen noch etwas hinzufügen würde. Denn weitere Erklärungen könnten in den Händen der Feinde der italienischen Nationalität zu Waffen gegen uns werden.

Im Verlaufe der Sitzung kam Tittoni auch auf die Balkanfrage zu sprechen und sagte:

Das vor einiger Zeit veröffentlichte Grünbuch zeige, wie tätig und wirksam das Vorgehen der italienischen Regierung im Orient während der ersten Periode der Balkanfrage gewesen sei. Gute Beziehungen zu England seien in dieser ersten Periode für Italien ebenso nützlich gewesen, wie in der zweiten das Einvernehmen mit Rußland nützlich sein werde. Das besage keineswegs, daß die italienische Regierung ihr Vorgehen gegen die österreichisch-ungarische Politik gerichtet habe; sie wolle lediglich die italienischen Interessen im Orient gegen jeden, wer es auch sei, sicher stellen. „In dieser Beziehung", fuhr der Minister fort, „gibt es nichts, was mit dem Dreibund in Widerspruch steht, dem wir treu sind und bleiben. Diese Politik dient dazu, zu beweisen, daß Italien, treu seinen Bündnissen, dennoch seine Handlungsfreiheit bei der Wahrung seiner nationalen Interessen mit der größten Unabhängigkeit und Würde zur Geltung bringen kann. Unsere Politik ist eine Politik des Friedens in Ehren und sie wird es bleiben, wenn das Parlament uns seine Unterstützung nicht versagt."

Deutsches Reich.

* **Der Entwurf einer Postzollordnung.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem Bundesrat liegt zurzeit der Entwurf einer Postzollordnung vor, durch welchen den namentlich aus Handelskreisen ausgesprochenen Wünschen wegen Beschleunigung und Vereinfachung der Postzollabfertigung Rechnung getragen werden soll. Zu diesem Zwecke wird zunächst auf die bisher vorgeschriebene Vorabfertigung an der Grenze ganz verzichtet und es der Verwaltung überlassen, die Sendungen der zuständigen Zollstelle zur Abfertigung vorzuführen. Durchfuhrsendungen brauchen weder von einer für die deutsche Zollverwaltung bestimmten Inhaltserklärung begleitet, noch beim Ein- oder Ausgange der Zollstelle vorgeführt zu werden. Für die Ausstellung der Inhaltserklärungen soll neben der französischen auch die englische Sprache allgemein zugelassen werden. Außerdem ist die jetzige Beschränkung der Direktivbehörden bezüglich der Zulassung anderer Sprachen im Falle eines nachgewiesenen Bedürfnisses beseitigt. Für die Abfertigung von Massensendungen zollfreier Waren ist probeweise eine Revision zugelassen, um die Beförderung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Bei Nachnahmesendungen soll dem Empfänger vor Abfertigung die Besichtigung der Sendung gestattet werden, damit er prüfen kann, ob er von dem Rechte der Annahme-Verweigerung Gebrauch machen soll. Endlich soll die Gewährung von Zollerlassen für verloren gegangene, verdorbene oder wegen Unbestellbarkeit remittierte Sendungen erweitert und vereinfacht und die Ausführung der Verzollung durch die Postverwaltung dadurch erleichtert werden, daß anstelle der Einzelentrichtung der Zollbeträge monatliche Abrechnung zugelassen wird.

* **Die neue Eisenbahnverkehrsordnung.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Bundesrat genehmigte am 17. Dezember die neue Eisenbahnverkehrsordnung und beschloß ihre Einführung für den 1. April 1909. Die neue Verkehrsordnung ist übersichtlicher und in der Ausdrucksweise klarer und knapper. Nach Abreden mit den Regierungen Oesterreichs und Ungarns treten dort voraussichtlich gleichzeitig neue, im wesentlichen übereinstimmende Betriebsreglements in Kraft.

* **Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten** Breitenbach ist Sonntag abend in Dresden eingetroffen und wurde, wie das „Dresdner Journal" meldet, Montag nachmittag vom König von Sachsen in Audienz empfangen.

* **Ueber das Befinden der Großherzogin von Oldenburg,** die Sonntag früh von Karlsbad nach Oldenburg zurückgekehrt ist, wird folgendes Bulletin ausgegeben: „Die Frau Großherzogin hat die anstrengende Reise wider Erwarten gut überstanden, doch fühlt sie sich noch sehr angegriffen, zumal sowohl die Gallenerkrankung als auch die Abernentzündung noch nicht völlig geheilt sind. Die Großherzogin muß den ganzen Tag liegend zubringen. Bis zur völligen Genesung und Kräftigung dürften noch Wochen vergehen.

* **Todesfall.** Wie der „Mainzer Anzeiger" meldet, ist der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Bingen-Alzey, Landwirt Keller (bei keiner Fraktion) in Steinbockenheim Montag vormittag gestorben.

* **Die Zweite württembergische Kammer** lehnte am Montag bei der Beratung der Volksschulnovelle den Antrag der Volkspartei auf obligatorische Einführung des achten Schuljahres mit 50 gegen 33 Stimmen der Volkspartei und Sozialdemokraten ab. Dagegen wurde dem Antrag der Kommission auf fakultative Einführung des achten Schuljahres zugestimmt.

* **Die Unterschleife bei der kaiserlichen Werft in Kiel.** In der Angelegenheit der umfangreichen Unterschleife und Diebstähle bei der kaiserlichen Werft in Kiel teilte am Montag, wie verschiedene Blätter melden, der Untersuchungsrichter mit, daß die Kaufleute Frankenthal aus Kiel sowie Brakel und Jacobsohn aus Hamburg die kaiserliche Werft im Laufe der letzten zehn Jahre um über eine Million Mark betrogen hätten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190812222-17/fragment/page=0001

Ausland.

Flucht in die fremden Gesandtschaften. Aus Teheran wird uns gemeldet: Da es den Nationalisten nicht gelungen ist, auf ihr Bittgesuch um Wiederherstellung der Verfassung eine Antwort vom Schah von Persien zu erlangen, so nehmen sie nunmehr in die fremden Gesandtschaften Zuflucht. In der türkischen Gesandtschaft sind über dreihundert Nationalisten versammelt.

Herabsetzung der Stahlzölle in den Vereinigten Staaten? Aus Washington erfahren wir: Bei der Vernehmung der Sachverständigen für die Zolltarifreform vor der Kommission für Mittel und Wege des Repräsentantenhauses sagte Carnegie aus, die United States Steel-Corporation hätte einen Gewinn von 15½ Dollars auf die Tonne. Er fügte hinzu, man müsse im Interesse der Allgemeinheit für eine Herabsetzung der Zölle auf Stahl eintreten.

In die venezolanischen Gewässer! Das Schlachtenschiff der Vereinigten Staaten von Amerika „Maine" ist von Hampton Roads nach Süden in See gegangen. Es ist vermutlich für die venezolanischen Gewässer bestimmt.

Ruhe auf Haiti. Auf Haiti ist die Ruhe vollständig wiederhergestellt.

Frankreich. Der Marineminister untersagte eine von den Offizieren des Mittelmeergeschwaders eingeleitete Geldsammlung, die den Zweck hatte, dem von seinem Posten enthobenen Admiral Germinet einen Ehrensäbel zu widmen als Zeichen der Dankbarkeit dafür, daß er versucht habe, die Marinestreitmacht Frankreichs aus ihrer Erstarrung aufzurütteln.

Die Luftschiffahrt.

Das Militärluftschiff unternahm gestern nachmittag um 1½ Uhr bei einem Südwestwind von 2—3 m Stärke in der Sekunde einen Aufstieg vom Tegeler Schießplatz bei Berlin aus. In der Gondel befanden sich Major Sperling, Hauptmann George, Hauptmann v. Jena, Oberingenieur Basenach und ein Werkmeister. In der Höhe von 1500 m führte der Ballon mehrere Fahrtmanöver über dem Schießplatz aus; nach 2 Uhr verschwand er in westlicher Richtung in der Nebelschicht. Die Fahrt galt wieder der Erprobung von neuen Einrichtungen.

Vereitelte Fahrt. Aus Brüssel wird uns gemeldet: Die für gestern geplante Fahrt des französischen Luftschiffes „Clément Bayard" wurde durch starken Nebel verhindert. Es bestand die Absicht, eine Reise von Brüssel nach Antwerpen zu unternehmen.

Eine Höhe von 29 000 Meter hat ein Pilotballon erreicht, der vom Aerologischen Observatorium zu Uccl in Belgien aufgelassen worden ist. Nach der belgischen Fachzeitung „La Conquête de l'Air" hatte ein Zapf vorher ein zur Erforschung der höheren Schichten der Atmosphäre aufgelassener kleinerer Aerostat eine Höhe von 26 000 Meter erreicht, die nunmehr um ein erhebliches übertroffen worden ist. Wahrscheinlich ist sogar der Ballon in noch größere Höhen gelangt, da der mittelste Teil der Barometer-Kurve nach der Landung von den Findern verwischt worden ist. In Deutschland hielt bisher ein in Straßburg i. Els. hochgelassener Ballon mit 25 800 Meter den Rekord. Es ist übrigens zu bemerken, daß die Höhe, die ein solcher Aerostat erreicht, lediglich von der Güte des Materials abhängt, daß es dagegen bei den Drachenaufstiegen mehr auf die Geschicklichkeit der Experimentatoren ankommt. Geheimrat Aßmann hat am 25. November 1905 in seinem Observatorium zu Lindenberg (Kreis Beeskow) einen Drachen bis auf 6430 Meter hinaufgebracht.

Aus Nah und Fern.

Von der Eisenbahn. Aus Hagen, 21. Dezember, geht uns folgende amtliche Meldung zu: Gestern nachmittag 4 Uhr 20 Min. fuhr im Personenbahnhof Hagen (Westf.) bei sehr dichtem Nebel Eilzug Nr. 102 bei der Einfahrt in Gleis drei eine in diesem Gleise vor Weiche 42 haltende Rangierlokomotive auf. Der Eilzug 102 hatte vor dem Einfahrtssignal O gehalten, fuhr dementsprechend langsam ein und kam bei dem Zusammenstoß sofort zum Halten. An den beiden Lokomotiven sind nur die Puffer leicht verbogen. Zwei Reisende erlitten infolge des plötzlichen Anhaltens leichte Hautabschürfungen. Sonstige Beschädigungen an Material kamen nicht vor. Schuldfrage noch nicht völlig geklärt.

Ueber das Befinden des Fürsten Eulenburg wird die Staatsanwaltschaft demnächst ein Obergutachten des Königlichen Medizinalkollegiums der Provinz Brandenburg einholen und von dessen Ausfall weitere Maßnahmen abhängig machen.

Die Frau des Polizeiassessors Kegler in Berlin, die am 22. Oktober von dem kaiserlichen Automobil überfahren und verletzt wurde, ist gestern als vollständig geheilt aus der Charité entlassen worden.

Der Infanterist Hiebel aus Amberg, der vor 14 Tagen desertiert war, erhielt bei einer Hochzeitsfeier in Hohenrain bei München einen mitfeiernden Tagelöhner und floh dann nach München. Er wurde dort verhaftet und nach Amberg gebracht. Dort brach er aus dem Militärgefängnisse aus und entfloh in Uniform. Die in der Nacht nach 1 Uhr erfolgte Flucht wurde erst spät am anderen Morgen entdeckt.

Zweitausend Studenten veranstalteten Montag nachmittag vor den Räumen der medizinischen Fakultät in Paris eine Kundgebung gegen die neuen Aufnahmebestimmungen über die Zulassung zum medizinischen Studium. Polizei und Militär drangen ins Universitätsgebäude ein und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

Das Urteil in dem Güstrower Raub- und Einbrecherprozeß, in dem, wie wir wiederholt berichtet haben, gegen zehn Angeklagte, worunter einige Berliner, verhandelt wurde, ist in der Nacht zum Sonntag gefällt worden. Das Schwurgericht verurteilte, wie aus Güstrow gemeldet wird, den ehemaligen Berliner Schutzmann und Restaurateur Buchholz zu 11 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, dessen Schwager, den Seiler Kollmann zu 13 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, den Maler und ehemaligen Berliner Restaurateur Kuck zu 8 Jahren 1 Monat Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, den Ackerbürgersohn Demmin zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, den Arbeiter Kollmorgen zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Frau Buchholz zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust, Frau Crull zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, Frau Kollmorgen zu 4 Monaten Gefängnis, die unverehelichte Olga Kupcke zu 2 Wochen Gefängnis. Die Strafen der beiden zuletztgenannten Angeklagten wurden als verbüßt erachtet. Der Briefträger Paetow wurde nur wegen unbefugten Fischens für schuldig erachtet und zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die den Weihnachtsmann suchen . . . Aus Dresden wird den „L. N. N." folgendes niedliche Augenblicksbild mitgeteilt, das der Einsender in voriger Woche beobachtete: Ein scharfer Südostwind fegt durch die Straßen. Die Menschen laufen schneller als sonst. Gegen 10 Uhr abends ist es. In der Nähe des Albertplatzes und in der Bautzener-Straße ist es ziemlich leer. Im königlichen Schauspielhause spielt man „Maria Stuart". Auf Allerhöchsten Befehl! Der König mit zweien seiner Söhne ist anwesend. Die Vorstellung scheint zu Ende zu gehen; denn vor dem Theater fahren zwei königliche Kutscher auf und ab. Nicht lange, da rollen die Wagen unter die überdachte Auffahrt. Ungeduldig stampfen die Rosse. Aus ihren Nüstern steigt es wie kleine Rauchsäulen, so kalt ist die Luft. Da öffnen sich die Türen zum Vestibül. Heller Lampenschein flutet heraus. Und schon kommt auch der König mit den beiden Prinzen die teppichbelegten Stufen herabgestiegen und geht auf den Wagen zu. Der Diener öffnet den Wagenschlag. Keine neugierigen Menschen stehen da; die Kälte ladet nicht zum Stehenbleiben ein. Kein Mensch? O doch! Dort von der Mauer löst sich eine Mädchengestalt los. Ueber zwei Stunden hat das Kind in der kalten, stürmischen Winternacht ausgeharrt. Niemand achtet seiner „Majestät!" Fest klagend, flehend kommt es von des Mädchens bleichen Lippen. Der leise Ruf hat des Königs Ohr erreicht. Er wendet sich und geht einen Schritt zurück, auf das Kind aus dem Volke zu. „Majestät, von meiner Mutter!" stößt die Kleine hervor und hält einen Brief in den frierenden Händen. Der König nimmt ihn an sich und „es ist gut, mein Kind!" sagte er. Dann steigt er mit den Prinzen in den Wagen und fort geht's. Vielleicht trat hier ein Stück Elend der Welt vor des Königs mildblickendes Auge. Voller Hoffnungen eilte das Kind nach Hause, voller Zuversicht; denn „es ist gut, mein Kind", hatte der König gesagt. Das arme Kind hatte den Weihnachtsmann gefunden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Halberstadt,** 21. Dez. (Einweihung der Garnisonkirche.) Die über 800 Jahre alte Paulskirche in Halberstadt, die, annähernd hundert Jahre lang außer Gebrauch, gleich einer Ruine zerfallen und in neuester Zeit herrlich renoviert worden ist, wurde gestern vormittag festlich eingeweiht und ihrer Bestimmung als evangelische Garnisonkirche übergeben. An der Feier nahmen u. a. der kommandierende General des 4. Armeekorps, der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Feldprobst der Armee, die aktiven und inaktiven Offiziere, die gesamte Geistlichkeit, die Spitzen der städtischen Behörden und eine große Anzahl geladener Ehrengäste teil. Die Weihepredigt hielt der Feldprobst der Armee aus Berlin, die Liturgie der Militäroberpfarrer aus Magdeburg, danach hielt der Divisionspfarrer aus Halberstadt eine Ansprache.

— **Magdeburg,** 21. Dezember. (Das Ergebnis der Viehzählung in Magdeburg.) Nach einer Mitteilung des Statistischen Amts sind bei der Viehzählung vom 1. Dezbr. d. Js. in der Stadt Magdeburg gezählt worden: 5175 Pferde, 1209 Stück Rindvieh, 1939 Schafe und 4550 Schweine. Um das Ergebnis mit dem der Zählung des Vorjahres vergleichen zu können, ist es notwendig, die Tiere des am 1. April eingemeindeten Vororts Rothensee abzusetzen; desgleichen die im Schlacht- und Viehhof, deren Zahl diesmal infolge des Viehmarktes besonders groß war, und die auf militärischen Grundstücken gezählten Pferde, deren Zahl diesmal ebenfalls infolge besonderer Umstände über der normalen stand (1053 gegen 863 Pferde in 1907). Nach Abzug aller dieser Tiere ergeben sich für Magdeburg im Jahre 1908 (die Zahlen des Jahres 1907 fügen wir in Klammer hinzu): 4005 (4096) Pferde, 611 (653) Stück Rindvieh, 1461 (1849) Schafe und 2359 (3192) Schweine.

‡ **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 20. Dez. (Ein wichtiger Kreistagsbeschluß.) Der Kreistag, der gestern unter dem Vorsitz des Königlichen Landrats Dr. von Christen versammelt war, faßte u. a. einen im Landeskulturinteresse ungemein wichtigen Beschluß. Der Kreis hat es übernommen, die im Kreise vorhandenen kahlen Hänge und Oedländereien anzulaufen und aufzuforsten. Abgesehen von dem höheren Ertrag, den die Waldwirtschaft erbringt, dient die Aufforstung der kahlen Hänge der Verbesserung des Klimas, der Minderung der Ueberschwemmungsgefahr für die an den Abhängen gelegenen Ortschaften und auch dem Vogelschutz. Zunächst wird an den Abhängen des Röhrberges im westlichen Teile des Kreises ein 500 bis 550 Morgen großer Kreiswald geschaffen, der später durch Landankäufe immer mehr erweitert werden soll. Oberforstmeister Numebaum aus Erfurt hat einer Lokalbesichtigung beigewohnt und den Ankauf des Areals zum Zwecke der Aufforstung dringend empfohlen. Es sollen dreijährige Fichten und an den ganz steilen Hängen zunächst Weißerlen angepflanzt werden. Die Preise für die Oedländereien bewegen sich zwischen 30 und 75 Mark pro Morgen, je nach Güte des Landes. Die Kosten der Aufforstung belaufen sich auf ca. 30 Mark pro Morgen. Der Kreis hat um eine staatliche Beihilfe zu den Aufforstungskosten aus dem „Westfonds" nachgesucht. Einstimmig bewilligte der Kreistag 20 000 Mark, die im Darlehnswege beschafft werden sollen, zum Ankauf von Ländereien. Allgemein wurde betont, daß damit der erste Schritt getan sei zu einem bedeutungsvollen Werk. Auch in anderen Teilen des Kreises will der Kreis Forsten schaffen.

— **Dresden,** 21. Dez. (Ein peinlicher Vorfall.) Als vorgestern der Kellner Schick auf dem katholischen Friedhofe bestattet wurde, hatten sich auch viele Kollegen des Verstorbenen eingefunden. Schick hatte seinen Tod dadurch gefunden, daß ihm seine Frau eine Petroleumlampe an den Kopf warf, worauf er am Abend an den Brandwunden starb. Auf dem Rückwege vom Friedhofe machte sich der Unwille der Leidtragenden gegen die Witwe des Verdrängten derartig geltend, daß man sie mit Erde bewarf und ihr den Schleier zerriß, so daß sie sich in das städtische Krankenhaus in der Friedrichstraße flüchtete.

W. Gotha, 21. Dezember. (Fund im Eisenbahnwagen.) In der Eisenbahnwerkstätte wurden gestern bei der Ausbesserung eines am Sonnabend eingelieferten Wagens hinter der Jalousie 1000 Mk. in Papier und ein geladener Revolver gefunden.

W. T. B. Gotha, 21. Dezember. (Bei der heute im Wahlbezirk Tüttleben vorgenommenen Landtagsersatzwahl) wurde Bock (Soz.), dessen Wahl bekanntlich für ungültig erklärt worden war, mit 21 gegen 20 Stimmen, die der Landwirt Frenzel erhielt, wiedergewählt. Ein Wahlmann war am gestrigen Sonntag gestorben.

Letzte Telegramme.

Eine Spende des Kanzlers.

Kiel, 22. Dez. Dem in den Räumen des kaiserlichen Jachtklubs begründeten Deutschen Motorboot-Fischereiverein überwies der Reichskanzler 5000 Mk.

6000 neue Eisenbahnwagen.

München, 21. Dez. Bayern muß mit dem Eintritt in die Güterwagengemeinschaft etwa 6000 Wagen für 20 Millionen Mark neu anschaffen.

Vom Balkan.

Wien, 22. Dez. In Botschaftskreisen herrscht Befriedigung darüber, daß Oesterreich-Ungarn der Türkei für die Annektierung Bosniens und der Herzegowina Geldentschädigungen geben oder den auf beide Gebiete entfallenden Teil der türkischen Staatsschuld übernehmen will.

Von den englischen Parlamenten.

London, 22. Dez. Der König hat eine Kommission ernannt, welche die bereits angenommenen, teils erst vorgeschlagenen Entwürfe betr. völlige Sicherung des repräsentativen Charakters der vom Volk erwählten Körperschaften prüfen soll.

Kein chinesisch-portugiesischer Zwischenfall.

Lissabon, 21. Dez. Die Nachricht einiger Blätter von dem Vorgehen einiger chinesischen Kanonenboote gegen die portugiesische Festung Macao bestätigt sich nicht. (Das hatten wir von vornherein angenommen. D. Red.)

Stadtverordnetenversammlung

Montag, den 21. Dezember, 4 Uhr; öffentliche Sitzung.

Vorsitz: Vorsteher Geheimrat Steckner.

Vor der Erledigung der Tagesordnung werden die Eingänge bekannt gegeben: Die Anfrage einiger Stadtverordneten: Wie stellt sich der Magistrat zu einer anderweitigen Festsetzung der Höhe des Wohnungsgeldzuschusses? wird auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt. Die Petitionen des Vereins der Gärtnereibesitzer, des Trotbaer Haus- und Grundbesitzervereins, des Haus- und Grundbesitzervereins und des Bürgervereins Halle-Nord, des Haus- und Grundbesitzervereins Halle gegen die Einführung der Steuer nach dem gemeinen Wert werden dem Referenten zu jenem Punkte übergeben. Die Petition des Halleschen Bürgervereins wegen der Regelung des Submissionswesens wird bis zum 15. Februar 1909 zurückgelegt. Die Eingabe des Schuhmachers Riemann, Mansfelder-Straße, wegen des Schadenersatzes, den er infolge der Benachteiligung durch die Reparatur an der Klausbrücke beanspruht, wird dem Petitionsausschuß übergeben. Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

2. Ein hiesiger Bürger, der nicht genannt werden will, hat der Stadtgemeinde Halle a. S. 12 000 Mk. unter der Bezeichnung „Jubiläumsschenkung" zur freien Verwendung der Zinsen wie auch Kapitale im Interesse der Stadt oder von Bürgern nach dem Ermessen des Oberbürgermeisters überwiesen. Der Magistrat hat diese Schenkung angenommen. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis, stimmt dem Beschluß zu und spricht dem unbekannten Spender ihren Dank aus.

5. Der genehmigte Ausbau des Heideweges (Lettinerweges) von der Kohlenbahn bis zum „Pfälzer Schützenhof", macht die Herstellung der Wasserleitung auf dieser Strecke nötig. Die Wasserversorgung dieser Straßenstrecke nach dem vorgelegten Projekte und dem Kostenanschlage wird genehmigt und die erforderlichen Mittel in der Höhe von 11 000 Mark aus der Anleihe von 1900 bewilligt. (Referent: Stadtv. Giese.)

Darauf trat man in die Beratung über den wichtigsten Punkt der Tagesordnung ein, die Einführung der Steuer nach dem gemeinen Wert. Der Magistrat hatte allerdings gewünscht, die Beratung bis nach Weihnachten zu verschieben, aber die Mehrzahl aus der Versammlung blieb bei der sofortigen Behandlung. In der Vorlage des Magistrats heißt es: „Bereits in den Jahren 1902 und 1903 ist vom Magistrat eine Vorlage eingebracht worden, die nicht aus finanziellem Interesse, sondern zur Erlangung einer gerechteren Verteilung der Steuerlast eine Umwandlung der hiesigen Grundsteuer dahin erstrebte, daß sie sich nicht mehr auf dem jährlichen Nutzungswert, sondern auf dem gemeinen Wert der Grundstücke aufbauen sollte. Dieser Antrag ist trotz umfassender Begründung abgelehnt worden. Der Magistrat glaubte mit seiner Wiederholung warten zu müssen, bis die Zeit eine Aenderung der damals herrschenden Anschauung hervorgebracht haben würde. Er nimmt an, daß eine solche Wandlung inzwischen eingetreten sei und beschloß daher die Wiedereinbringung der Vorlage. Auch ist diese Auffassung von der Aenderung der Anschauungen durch die Petition bestätigt worden, die der Halleschen Bürgerverein unter dem 16. Oktober an die beiden städtischen Körperschaften gerichtet hat. Alle diese Vorgänge machen es auch entbehrlich, in eine neue Begründung einzutreten, vielmehr hat der Magistrat es für ausreichend erachtet, auf das früher gesamelte Material und die früheren Verhandlungen hinzuweisen und sie den älteren Stadtverordneten ins Gedächtnis zurückzurufen, den jüngeren neu zugänglich zu machen. Der Magistrat ersuchte, die neue Grundsteuerordnung gutheißen zu wollen. Die durch die Neueinschätzung erschwerte Veranlagung werde doch noch verzögert werden und die richtige Einstellung des neuen Steuersatzes erst in den Etat 1910 erfolgen.

Zur Vorberatung war eine besondere Kommission von 15 Mitgliedern gewählt worden, die in zwei Sitzungen tagte und zur Ablehnung der Magistratsvorlage im Prinzip kam. Der Referent Stadtv. Knabe sprach zunächst. Er gab eine Uebersicht über die Geschichte dieser Vorlage und ihrer Schicksale im Jahre 1902/03 sowie in der jetzigen Kommission, und zählte die Gründe auf, die für und gegen die Steuer sprechen, und ging schließlich auf den Vermittlungsvorschlag ein, die Steuer nur für unbebautes Terrain durchzuführen. Dann gab er eine Erklärung für die ablehnende Stellung der Kommission, die seines Erachtens hauptsächlich darin begründet sei, daß man keine Beunruhigung in die Bevölkerung tragen, sondern erst abwarten wollte, was für einen Erfolg die Wertzuwachssteuer bringen würde. Zum Schluß unterzog er die verschiedenen Petitionen gegen die Steuer einer Kritik, die für diese Petitionen nicht günstig ausfiel, so bezüglich der Gärtnereibesitzer und der großen Eingabe des Haus- und Grundbesitzervereins Halle, in der „Wahres mit Uebertreibung gepaart sei". Dem Redner schien diese Petition die Interessen der Terrainbesitzer zu sehr in den Vordergrund zu stellen, wie er über die angeblich durch die Steuer hervorgerufene höhere Taxierung der Grundstücke — um eine bessere hypothekarische Beleihung usw. zu ermöglichen — den Kopf schüttelte und dieser Taxierung seine Auffassung von dem Vorzug einer „soliden Taxe" gegenüberstellte.

Darauf sprach als zweiter Referent Stadtv. Professor Dr. von Blume: Er stellte zunächst fest, daß trotz der Abstimmung der Kommission die Mehrzahl der Mitglieder seines Erachtens der Steuer günstig gegenüber gestanden hätte, das hätte man aus den verschiedenen Meinungsäußerungen schließen können: Im Prinzip wer die Kommission der Steuer nicht abgeneigt. Dann ging er auf die Wirkung der Steuer ein. Im wesentlichen seien drei Grundstücksarten zu unterscheiden: Zinshäuser, die Eigenhäuser mit mehr oder minder großem Garten und die unbebauten Flächen. Für die erste Gruppe würde die neue Steuerform keinerlei Aenderung bringen, denn auch da sei der Ertrag die Grundlage für die Einschätzung nach dem allgemeinen Wert. Auch bei der zweiten Gruppe wäre jetzt eigentlich schon die Annahme eines allgemeinen Wertes die Grundlage für die augenblickliche Veranlagung nach dem Nutzungswert. Nur bei der dritten Gruppe, den unbebauten Flächen, würde eine wesentliche Aenderung eintreten. Jede Besteuerungsform weise Mängel und Härten auf, das würde bei der neuen Steuerordnung sein, das sei aber bei der jetzigen Nutzungswertsteuer schon. Da nun bei den neuen Steuervorlagen im Staate auch wieder gerade der minderbemittelte, der schwache Mittelstand getroffen würde, so sei es eine Pflicht, gerade für seine Entlastung eintreten. Die neue, vom Magistrat vorgeschlagene Steuerreform aber gebe die Möglichkeit an die Hand, hier für eine Entlastung zu gehen. Der Magistrat beabsichtige gar nicht eine höhere Steuereinnahme zu schaffen, sondern wolle nur die von der Versammlung selbst festgestellte Höhe der Grundsteuer durch seine Vorlage gerechter verteilen. Gerade die Hausbesitzer, deren Namen unter den Petitionen in so großer Zahl ständen, die sollten entlastet werden, und wenn man gemeint hat, hier fiele eine Steuererniedrigung von etwa 10 Prozent etwa nicht ins Gewicht, wenn der betreffende vielleicht 165 Mk. Grundsteuer zahlen müßte, so wäre eben hierbei auch seine Einkommensteuer zu berücksichtigen, und da diese sehr klein wäre, so sei eine Steuerentlastung von 10 Prozent entschieden zu fühlen. Derartige Exempel ließen sich in Halle in Menge aufstellen. Die technischen Schwierigkeiten bei der Einschätzung würden viel zu sehr überschätzt. Nicht obwohl wir die Wertzuwachssteuer hätten, sondern gerade weil wir diese hätten, sei die Einführung der Steuer nach dem gemeinen Wert notwendig, nur so könne ein Ertrag von den unbebauten Geländen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190812222-17/fragment/page=0002

geschaffen werden, die für die Werkzuwachssteuer nichts einbrächten, weil hier durch Schenkungen und Vererbung an eine Veräußerung nicht gedacht würde. Die Besitzer von Ländereien, die diese landwirtschaftlich nutzten, brauchten für ihr Land nicht zu fürchten, denn das würde bei der Steuer dementsprechend berücksichtigt werden. Daß aber die Gärten an den Häusern nicht verschwänden, das lehre am besten das Beispiel von allen Städten, die die gemeine Wertsteuer eingeführt hätten. Wenn man glaube, daß die schwachen Hände ihre Grundstücke verlieren würden, so sei das in Halle nicht so gefährlich, denn hier gäbe es so viele schwache Hände gar nicht. Die Grundstücksspekulation solle getroffen werden, und zwar mehr die des kleinen Besitzers als die des großen, da für die Erschließung des Landes schon vielfach eingetreten sei.

Bürgermeister von Holly wendet sich gegen die Agitation, die man bezüglich der Steuer entfaltet hätte und die die Bürgerschaft doch noch nicht genügend informiert hätte. Er würde immer noch den Magistratsvorschlag der Vertagung empfehlen, ob heute die nötige Objektivität sich ergeben würde, sei immerhin noch zweifelhaft. Zur Sache bemerkte er, der Magistrat wolle nicht mehr Steuern haben, sondern nur eine gerechte Verteilung; die Abschätzung biete keineswegs die großen Schwierigkeiten, die man annähme, das zeige das Beispiel der anderen Städte; von einer Beunruhigung der Bürgerschaft könne keine Rede sein. Der Betrag der in Betracht käme, ist für den Grundbesitzer in Halle nicht so bedeutend, daß er beunruhigend wirken könne, und um Leute, die hier reich geworden seien, aber jetzt ihr Geld auswärts verzehrten, brauche man sich nicht zu beunruhigen.

Stadtv. Thiele tritt gleichfalls für die Steuer ein und spricht besonders hinsichtlich des Nutzens, den ihre Einführung bringen würde zur Aufhebung des Wohnungsmangels. Er hätte übrigens den Eindruck, daß nicht alle Mitglieder der Kommission und der Versammlung den Umfang und die Bedeutung ihrer Abstimmung zu erkennen vermögen.

In dem weiteren Verlaufe der Debatte sprachen nur noch Stadtv. Herzfeld und der Vorsteher Geheimrat Stetzner gegen die Vorlage, der Oberbürgermeister Dr. Rive, Stadtv. Dr. Steinbrück und Stadtv. Thiele für die Vorlage, Stadtv. Justizrat Glimm ist zwar für die Vorlage, aber nicht in diesem Augenblick.

Nachdem ein Schlußantrag abgelehnt war, handelte es sich schließlich um die Kommissionsvorlage, über die nach dem Antrag Herzfeld namentlich abgestimmt werden muß; zweitens um den Antrag des Stadtv. Reichardt auf einfache Vertagung. Dieser Antrag wird mit 20 Stimmen abgelehnt. Die namentliche Abstimmung über den Antrag der Kommission: Ablehnung des Prinzips der gemeinen Wertsteuer ergibt 41 Stimmen dafür, 20 dagegen, so daß also die Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert abgelehnt wird. Hierfür stimmten die Stadtvv. Achtelstetter, Ahrenholz, Aßmann, Blumenstritt, Bruß, Colberg, Daniel, Dehne, Döbler, Engelke, Fischer, Föhring, Giese, Glimm, Greßler, Gigas, Haase, Herkel, Herzfeld, Keil, Knabe, Kobe, Kobert, Lehmann, Lembjer, Lindner, Lingesleben, Melus, Merkwitz, Nesse, Pfautsch, Probst, Reiling, Reuß, Schmidt, Schmidt-Rimpler, Siemens, Spindler, Stedner, Stephan, Zell.

Dagegen, also für die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert, stimmten: die Stadtvv. Bangert, Beige, von Blume, Borchert, Borges, Brandes, Diekel, Emmer, Gerig, Hartung, Helmecke, Herzau, Kühne, Meyer, Osterburg, Reichardt, Riediger, Springer, Steinbrück, Thiele.

Um wenigstens das eventuelle Ergebnis und die Verteilung der Steuer nach dem gemeinen Wert bei uns in Halle beurteilen zu können und damit eine weitere Unterlage für die richtige Behandlung der ganzen Frage zu schaffen, hatte Stadtv. Dr. Steinbrück den Antrag gestellt: Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, eine Probeveranlagung der Grundstücke nach der Steuer nach dem gemeinen Wert vorzunehmen und das Ergebnis der Versammlung mitzuteilen. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt, indem sich nur 24 Stimmen dafür erklärten.

Die öffentliche Sitzung war gegen ½9 Uhr zu Ende, da die übrigen Punkte vertagt wurden; die nächste Sitzung findet im neuen Jahre statt.

Weihnachtsbücher.

Eine schwierige Frage tritt jetzt wieder an alle Eltern und Erzieher heran, die ihren Kindern und Pflegebefohlenen zum Weihnachtsfest ein gutes Buch kaufen möchten. Ist die Frage der Jugendlektüre doch eine äußerst schwerwiegende, da ein Buch oft bestimmend auf den Entwicklungsgang des Kindes wirkt. Dabei gibt es aber sehr wenige von Dichtern für die Jugend geschriebene Bücher. Sentimentale Backfischgeschichten, die untüchtig für das Leben machen, saft- und kraftlose Erzählungen für Knaben, das ist es zumeist, was sich den Eltern bietet, wenn sie für ihre Kinder wählen wollen. Deshalb wurde es von der gesamten Presse und der pädagogischen Welt als ein wichtiges Ereignis empfunden und in ausführlichen Besprechungen und Aufsätzen anerkannt, daß in diesem Frühjahre Wilhelm Kotzde mit den „Mainzer Volks- und Jugendbüchern" auf den Plan trat. Hier sind spannende Erzählungen, zumeist aus der deutschen Geschichte, die jedes Kind fesseln werden, voll lebenswahrer Gestalten. Ein Stück vaterländischer Erziehung, sagte man vielfach, bedeute diese Sammlung. Auch die Schulbehörden erkannten den Wert des Unternehmens an und empfehlen die Bücher nachdrücklich, so, wie der Verlag mitteilt, das königlich sächsische und das württembergische Ministerium, der badische Oberschulrat, viele preußische Regierungen und städtische Schulverwaltungen u. a. Eine größere rheinische Stadt kauft erst kürzlich mehrere hundert Exemplare für ihre Schule an, und so regt es sich von allen Seiten und würdigt die Arbeit, welche der Verlag Jos. Scholz in Mainz und der Herausgeber Wilhelm Kotzde im Verein mit ihren Mitarbeitern leisten. Es sind in der Reihe der bisherigen Bände nur gute Namen vertreten. Der Rheinländer Karl Ferdinands erzählt in der „Pfahlburg" aus der Vorzeit unseres Vaterlandes und weiß den Leser für jene Menschen zu erwärmen, die noch nicht das Eisen kannten und im Kampf mit den Urbewohnern erste Siedlungen in unserem Vaterlande verbreiteten. Im „Normannensturm" berichtet er, wie zur Karolingerzeit die Franken ihre Kultur gegen die räuberischen Normannen zu verteidigen wußten. Wilhelm Kotzde, dessen kraftvolle, volkstümliche Erzählungsweise gerühmt wird, und dessen Bücher von wahrer vaterländischer Begeisterung durchströmt sind, gibt im „Schillschen Zug" ein Bild aus der Franzosenzeit und zeigt, wie Mannhaftigkeit und Opferfreudigkeit keineswegs erloschen waren, und wie sie die fremden Banden abzuschütteln versuchten. Im Mai 1909 ist ein Jahrhundert verflossen, daß Schill den Heldentod in den Straßen von Stralsund fand. Kein Buch wird seine Gestalt dem deutschen Volke so nahe bringen wie Kotzdes „Schillscher Zug", und dieses Buch wird sicherlich ein Lieblingsbuch unserer Jugend werden. Im „Tag von Rathenow" schildert Wilhelm Kotzde, wie Volk und Fürst zusammenhielten und in gemeinsamer Arbeit den Grund für eine glanzvolle Zukunft legten. — Die Bilder zu diesem Buch sind die letzte Arbeit, welche der so früh verstorbene Georg Barlösius vollendet hat. — Eberhard König erzählt in dem Buch „Ums heilige Grab" vom heiligen Land und den verzweifelten Anstrengungen des Abendlandes, es in christlichen Händen zu halten. Das Buch ist ein tiefes Bekenntnis zu deutschem Wesen. Max Geißler erzählt im „Douglas" die Geschichte der Harriet Malcolm, der in unruhiger Zeit ihr Sohn verloren geht, und die ihn später als einen jungen Helden wiederfindet. Ganz anders aber wie die anderen Bücher der Sammlung geartet ist das Buch von Gustav Falke, das er „Drei gute Kameraden" betitelt hat. Eine vielfach von seinem Humor durchzogene Kindergeschichte ist es, die schon von acht- bis neunjährigen Kindern, ebenso aber auch von größeren Mädchen gern gelesen wird. — Alle diese Bücher sind nach Entwürfen von Professor Cissarz, zurzeit unserem feinsten Buchkünstler, sehr vornehm und geschmackvoll ausgestattet, sodaß man sich schon freut, wenn man das Buch nur zur Hand nimmt. Eine Reihe der bekanntesten Illustratoren, wie Professor Ernst Liebermann, Franz Müller-Münster, Robert Engels, Willibald Weingartner, Georg A. Ströbel, hat prächtige Bilder zu diesen Büchern gezeichnet, Dichter wie Ernst Zahn, Peter Rosegger, Josef Lauff, Otto Ernst u. a. haben versprochen, sich mit Beiträgen an der Sammlung zu beteiligen. — Nicht umsonst nennen sich die Bücher aber auch Volksbücher. Wie jedes rechte Buch, das die Jugend liebt, auch von den Alten gern gelesen wird, so sind auch diese Bücher berufen, alt und jung gleichermaßen Freude zu machen. Man denke nur daran, wie sich die Eltern und Kinder in der gemeinsamen Freude an Schillers „Wilhelm Tell" und vielen anderen Dichtungen unserer Besten finden! Wem es ernst ist um die Sorge, was seine Kinder oder Zöglinge lesen, der kann an den „Mainzer Volks- und Jugendbüchern" nicht vorübergehen, der wird diese Bücher in sein Haus einziehen lassen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. **In der Aufsichtsratssitzung der Deutschen Bank** am 21. cr. wurde die Errichtung einer Filiale in Konstantinopel beschlossen. Bisher wurden die Interessen der Deutschen Bank in der Türkei durch die Direktion der Anatolischen Eisenbahngesellschaft wahrgenommen. Die Errichtung einer eigenen Filiale ist veranlaßt durch die Erwägung, daß die Einführung der Verfassung auch in wirtschaftlicher und kommerzieller Beziehung neue Perspektiven eröffnet.

W. **Aus der Stahl- und Eisenindustrie.** Wie die „Köln. Ztg." erfährt, ist der Stahlformgußverband bis zum 1. Juli nächsten Jahres verlängert worden. — Nach demselben Blatte wurde in der gestrigen Versammlung des demnächst sein Ende erreichenden Rohseisensyndikats beschlossen, aus der noch zur Verfügung stehenden Umlage einen Betrag von 750 000 Mark an die beteiligten Werke auszuschütten. Ein annähernd ebenso hoher Betrag dürfte im nächsten Jahre an die Werke verteilt werden.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg**, 21. Dezbr. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Hardwinter II schwim. 226¾ M, Dez. 225¾ M, Durum I schwim. 221¾ M, Barletta Rusio 80 kg Dez./Jan. 220¾ M, Jan.-Febr. 216¾ M, Rosafé 78 kg schwim. 230¾ M, Dez./Jan. 221 M, Jan./Febr. 219¾ M, Australi. Dez./Jan. 226¾ M, Ulka 9 Pud 25/30 abgel. 223¾ M, 30/35 abgel. 224¾ M — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg schwim. 125¾ M, Dez. 126 M, Jan. 126¾ M, Febr. 128 M, März/April 128 M — Hafer: Nordruss. 50/51 kg Jan.-März 163 M — Mais: La Plata fällig 151¾ M, April/Mai 139½ M, Mixed dreitägig Dez. 140¾ M, Jan./April 145¾ M, Odessa lad. geladen. 145 M, Jan./Febr. 144¾ M

— **Berlin**, 21. Dezbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 202,00—204,00 M ab Bahn und frei Mühle, Dezember —,— M, Mai —,— bis —,— M. Roggen, inländ. 164,00—165,00 M ab Bahn und frei Mühle, Mai —,— bis —,— M. Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 174 bis 180,00 M, mittel 166,00—173,00 M, gering 162,00—165,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. Mixed 164,00—168,00 M, runder 164,00—168,00 M frei Waggon. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 154,00—164,00 M, gute 165,00—182,00 M, russische und Donau leichte 134,00—140,00 M, schwere —,— M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 184—190 M, Taubenerbsen 191—198 M, ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 25,00—28,25 M. Roggenmehl 0 und 1 20,60 bis 22,80 M. Weizenkleie 11,00—12,00 M. Roggenkleie 11,50—12,00 M — Mittagsbörse: Weizen, inländ. 201,00—204,00 M ab Bahn, Dezember 204,50—204,25—205,00 M, Mai 208,75—208,00—208,25 M. Roggen inländ. 163,00—164,00 M ab Bahn, Mai 174,75 bis 174,50 M. Hafer Dezember 160,00—159,75—160,25 M, Mai 164,00 M. Weizenmehl 00 25,00—28,00 M. Roggenmehl 0 und 1 20,30—22,50 M. Rüböl Dezember 63,20 M Geld, Mai 58,60 bis 58,40—58,50 M

L. **Weltmarkt**, Berlin, 21. Dezbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Dezbr. 205, 0, Mai 208,25. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 165,70, Dez. 160,40. Chicago Northern 1 Spring, Dez. 154,30, Mai 162,20. Liverpool Red Winter Nr. 2, März 168,80. Paris Lieferungsware Dezbr. 181,50, Budapest Lieferungsware April 213,10. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ $3-4^{10}$ o. Bei. einschl. Bordspesen loko 165,90. Buenos-Aires Durchschn. Qualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Dezbr. —,—, Mai 174,50. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordspesen loko 137,15. Hafer: Berlin 450 gr. Dezbr. 160,25, Mai 164,00. Mais: Berlin Lieferungsware Dezbr. —,—. Newyork mixed Dezbr. 108,60. Buenos-Durchschn.-Aires Qualität bordfrei —,—.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 19. Dezbr. (Hopfenbericht.) Während der abgelaufenen Woche blieb der Marktverkehr ruhig; der Gesamtumsatz betrug 1200 Ballen, größtenteils für Kunsbchstsbedarf, während für Exportzwecke nur vereinzelt und schwache Frage bestand. Bahn- und Landzufuhren betragen ebensoviel wie die Verkäufe. Die Preise sind ohne Aenderung bei ruhiger Stimmung.

Heutige Preise für: Geringe Marktthopfen bis 15 M, mittel bis 30 M, prima bis 42 M. Gebirgshopfen bis 50 M, geringe Aischgründer bis 15, mittel bis 30 M, prima bis 35 M, geringe Hallertauer bis 22 M, mittel bis 42 M, prima bis 55 M, Hallertauer Siegelgut bis 65 M, geringe Elsässer bis —, mittel bis 38 M, prima bis 55 M, geringe badische bis —, mittel bis 42 M, prima bis 65 M, geringe Württemberger bis 22 M, mittel bis 35 M, prima bis 42 M, prima bis 60 M, mittel Posener bis —, prima bis —, M, Spalter Land, leichte Lagen bis 58 M, do. schwere Lagen bis 75 M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Düngemittel.

— **Magdeburg**, 21. Dezember. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung Frühjahr 1909 9,50 M, schwefels. Ammoniak 24 % Lieferung Frühjahr 1909 pr. 60 ℔ pr. %, Kalisulfatsoff, 19 % 53 ℔ pr. %, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9½ % 8,10 M, Ammoniak-Superphosphat 9 + 9 % 7,95 M Superphosphat 17—19 % 18% ℔, Baumwollsaatmehl, entfasert 55 bis 58 % 8,00 M, Tegoß 55—58 % 7,90 M, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,30 M, Sesamkuchenmehl 50—52 % deutsches 7,30 M, Weizenkleie 26—30 % 7,30 M, Maiskuchenmehl 30—36 % 8,00 M, Kokoskuchen, deutsche 30—33 % 8,20 M, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 6,50 M, Leinsaatkuchen, deutsche 36 40 % 8,20 M, Rapskuchen, deutsche 40—43 % 6,10 M, Mohnkuchen, deutsche 42—45 % —,— M, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28 % 5,50 M, helle Viertreber 26—30 % —,— M, Knochen-Präzipitat (Futterkalk) feinste Ware mit 40 % 11,00 M Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Kartoffeln. Trockenkartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

Kartoffelmarkt-Bericht von 21. Dezember von der Preisberichtstelle des D. L.-R. Tendenz: —. Für Frühkartoffeln in Wagenladungen von 10 000 kg ist bezahlt worden in Mark für 50 kg in Berlin, Rote Daberische 2,20—2,40; andere rote Sorten 1,85—1,95; Magnum bonum 2,15—2,35; Weiße runde 1,60—1,90. Magdeburg, Magnum bonum 2,00; Weiße runde 1,60; Gelbfleischige weiße 2,75. Gardelegen, Rote Daber 2,00; andere Sorten 1,85; Magnum bonum 2,25; Weiße runde 1,85. Salzwedel, Rote Daber 1,90—2,00; andere Sorten 1,70; Magnum bonum 2,00; Weiße runde 1,60. Futter- und Brennware. Berlin, Rote Daber 1,25 bis 1,60; Andere rote Sorten 1,25—1,60; Weiße Sorten 1,25—1,60. Magdeburg, Rote Daber 1,35; Andere Sorten 1,35; Weiße Sorten 1,35. Gardelegen, Andere Sorten 1,35, Weiße Sorten 1,38. Salzwedel, Andere Sorten 1,20; Weiße Sorten 1,15—1,30.

Großhandelspreise für Trockenkartoffeln in Käufers Säcken, frei Station, in Mk. für 50 kg. Flocken: Annas Kr. Wohlau 8,00 (bez.), Besow b. Wend.-Tychow Kr. Schlawe 7,75 (bez.), Beutnitz 8,10 (bezgarant. 16% Wasser), Büllstringen (Neuhaldensleben) 8,00 (bez.), Bujelwitz b. Oels 7,85 (bez. f. Dez./Jan), 8,00 (bez. f. Febr./März), Calbe a. S. Zuckerfabrik 9,00 (Werk.), Ciskowo Kr. Czarnikau 7,60 (bez.), Dettmannsdorf b. Kölzow 8,00 bez. für Nov./März), Friedrichsthal b. Grünhayn Kr. Wehlau 7,75 (bez. Dez.), Grodtken Kr Neidenburg 7,85 (bez.), Groß-Gräditz b. Kreidewitz 8,00 (Werk.), Groß-Strehlitz 8,00 (Verkäuf.), Heinersdorf (Kr. Lebus) Stat. Trebnitz N.-M. 8,00 (bez.), Hammer b. Krehlau 7,75 (bez. Jan./März), Jeltsch Kr. Ohlau 8,25 (Käuf.), Karlsdüt 8,25 für prompte Lief. (bez.), 8,50 für späte Lieferung (bez.), Kempen b. Lübgow Stat. Dominke 7,50 und 7,75 (bez. Nov./Dez.), Labischinek bei Gnesen 8,20 (Werk.), Lindchen b. Petersthain N.-L. 8,50 (bez.), Maldeuten i. Ostpr. 8,15—8,25 bez., Moeschen bei Wutschdorf (Märk. Pos. Bahn) 7,80 (Werk.), Richanowo 7,70 (bez.), 7,60 (Käuf), Ober-Stradam Kr. Groß-Wartenberg 7,75 (bez. Januar/Mai), Perleberg Landw. Brennerei-Genossenschaft 8,50 (Werk.), Polchow 7,25 (bez.), Polzsen (Wohlau) Landw. Brennerei-Genossenschaft 8,00 (Käuf.), Pozarowo b. Wroblewo Stat. Wronke 7,75 (bez.), Regentbin N.-M. 8,25 (Werk.), Sembten (Fso.) Station Coschen 8,00 (bez.), Stolzenberg 7,80 (bez. prompt), Twardow b. Witaschitz (Posen) 8,00 (Werk.), Uthmöden Landw. Brennerei 8,40 (bez.), Westerhorn b. Brochöfe 8,50 (Käuf.), Winnagora b. Miloslaw 7,60 (bez.), Züllichau Kartoffeltrocknungs-Genossenschaft 8,00 (bez.). Scheiben: Zuckerfabrik Kosten i. Posen 17,50 für Speiseware (die Fabrik hat bereits 2000 Ztr. zu diesen Preisen verkauft). Schnitzel: Calbe a. S. Zuckerfabrik 8,00 (Werk.), Kosten i. Posen Zuckerfabrik 18—22,50 für Speiseware (die Fabrik hat bereits 2000 Ztr. zu diesen Preisen verkauft), Schlabendorf bei Zinnitz 8,00, Soldin Kartoffeltrocknungsfabrik 8,50 (Werk.), Wentschow i. M. 7,50—8,00 (bez.). (D. L.-R.)

— **Magdeburg**, 17. Dezember. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 20,00—20,50 Mk. Die Handelskammer.

— **Berlin**, 21. Dez. Kartoffelstärke 20,00—20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,00—20,50 Mk., feuchte Stärke 11,10 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 21. Dezember. Spiritus stetig, Dezember 28 G., Dez.-Jan. 28 G., Jan.-Febr. 28 G.

— **Paris**, 21. Dez. Spiritus matt, Dez. 36,25, Januar 36,25, Jan.-April 36,75, Mai-Aug. 38,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 21. Dezember. Rüböl loko 68,50, Mai 63,50.

— **Hamburg**, 21. Dezember. Rüböl ruhig, loko verzollt 67,00.

— **Amsterdam**, 21. Dezember. Leinöl blau, loko $22^1/_4$, Januar $22^1/_8$, Januar-April 22, Mai-August $21^5/_8$, Sept.-Dezbr. $21^5/_8$.

— **Paris**, 21. Dez. Rüböl flau, Dez. 63,50 Januar 63,00, Jan.-April 62,75, Mai-August 62,00.

Zucker.

W. **Hamburg**, 21. Dez. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Dezbr. 20,30, per Januar 20,35, per März 20,65, per Mai 20,90, per August 21,20, per Oktober 19,75. Tendenz: behauptet.

W. **London**, 21. Dez. 96 % Java-Zucker prompt festig, 11 ½ d. d. Werk. Rüben-Rohzucker Dezember stetig, 10 ½. — d. Werk.

Kaffee.

— **Hamburg**, 21. Dezbr. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember $30^1/_4$ G., März $29^1/_2$ G., Mai $29^1/_4$ G., September 29 G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 21. Dez. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 35.

— **Havre**, 21. Dezember. Kaffee. Good average Santos Dezember 40,50, März 39,00, Mai 38,50, Sept. 38,00. Tendenz: schwach behauptet.

W. **Rio de Janeiro**, 19. Dezember. Kaffee. Zufuhr 12000 Sack in Rio, 23000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 21. Dezember. Baumwolle, still, Upland middling loko $4^{13}/_4$ Pfg.

— **Antwerpen**, 21. Dezbr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Dezember 5,36 Käufer. Oktober 5,00 Käufer. Ruhig.

— **Liverpool**, 21. Dezbr. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig. Per Dez. 4,67, Dez.-Jan. 4,64, per Jan.-Febr. 4,64, per Febr.-März 4,64, per März-April 4,63, per April-Mai 4,64, per Mai-Juni 4,64, per Juni-Juli 4,65, per Juli-August 4,64, per August-Septbr. 4,58.

Petroleum.

— **Hamburg**, 21. Dezember. Petroleum geschäftslos, Standard white loko 7,70 nom.

Metalle.

— **Amsterdam**, 21. Dezember. Bancazinn behauptet, loko $79^3/_4$.

— **London**, 21. Dez. Silber $22^1/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer $62^5/_8$ Lstrl., per 3 Monate $63^1/_2$ Lstrl., Blei, span., $13^3/_{16}$ Lstrl., engl. $13^5/_8$ Lstrl., Zinn $132^1/_2$ Lstrl., Zink $20^3/_4$ Lstrl.

— **Glasgow**, 21. Dez. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 49 sh. 6 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 21. Dezbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 510 Rinder, und zwar 134 Ochsen, 39 Kalben, 196 Kühe, 141 Bullen, 1119 Kälber, 576 Stück Schafvieh, 3245 Schweine, und zwar nur deutsche; zu 5450 Tiere. Preise Ochsen: I. 82, II. 75, III. 66, IV. 55 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 75, II. 69, III. 62, IV. 54, V. 44 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 66, II. 61, III. 56 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 55, II. 52, III. 42, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 40, II. 35, III. 25 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 68, II. 65, III. 61, IV 61 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 436 Rinder, und zwar: 116 Ochsen, 35 Kalben 155 Kühe, 130 Bullen; 1117 Kälber, 436 Schafe, 2953 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe und Bullen sehr langsam, Kälber Schafe und Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 21. Dezbr. Roter Winter-Weizen loko $108^1/_2$, per Dez. $108^1/_2$, per Mai $110^1/_8$, per Juli $104^1/_8$, per Sept. —,—. Mais per Sept. $65^3/_4$, per Dez. $67^3/_8$, per Mai $67^3/_8$. Mehl 4,05. Getreidefracht nach Liverpool $1^3/_4$.

W. **Chicago**, 21. Dezember. Weizen per Dez. $100^5/_8$, per Mai $105^3/_8$, Mais per Mai $60^1/_8$.

W. **New-York**, 21. Dezember. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia 8,45, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York**, 21. Dezbr. Schmalz Westernsteam 9,65, Rohe und Brothers 9,80.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Göbeling; für Lokales: Arthur Bierbach; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190812222-17/fragment/page=0003

Berliner Börse, 21. Dez. 1908

Die Ruhrtr. in Quartalsschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1) Jan. | 4) Apr. | 7) Juli | 10) Okt. | 1.1.7. | 15.3.9. | 15.5.11. | 1.4.7.10. 2) — | 5) Mai | 8) Aug. | 11) Nov. | 1.2.8. | 15.4.10. | 15.6.12. | 1.2.5.8.11. 3) — | 6) Juni | 9) Sept. | 12) Dez. | 1.3.9. | 1.6.12. | 15.5.11. | 1.3.6.9.12. (o) vorrisch. (o) ohne.

Wechselsorten: 1 Fr. Lira. Peseta: 80 Pf. — Gold: 1 E. Gold: 2 E. Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,72. 1 E. sudd.: 12. — 1 E. holl.: 1,70. — 1 E. kan.: 1,50. — 1 E.: 1,12. 1 Rl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M. Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3¼%. Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß von diesen Kursen angesetzt. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet, Anteilscheine ausgegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank-, Bahn-Aktien) bezeichnen die Zahlen vor dem Komma die Dividende des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notiert. Die Papiere in Prozenten notiert.

Entdeckungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Divid.	Fälligkeit	Stadt-Anleihen	Kurs
3½	1.1.	Schöneb. 04 i. d.	3½ 91.60b
3½	1.4.	Berlin 11	4 100.50b
3½	1.4.	Spandau 91	4 100.50b
3½	1.4.	do. 95	3½ ——
3½	1.4.	Stargard P.	3½ 100.10b
3½	1.4.	Stettin 11	4 100.60b
3½	1.4.	do. 03	3½ 92.30b
3½	1.4.	Stettin 98	3½ 91.75b
3½	1.4.	do. 1904	3½ 92.30b
3½	1.4.	Tattow. Kreis	4 100.60b
3½	1.4.	do. do.	4 100.50b
3½	1.4.	Thorn 01	3½ 94.50b
3½	1.4.	Weimar	3½ 92.30b
3½	1.4.	Wiesb. 79	3½ 94.75b
3½	1.4.	Wiesb. 89	3½ 100.10b
3½	1.4.	Zarkow 11	4 101.50b
		Deutsche Pfandbriefe	
3½	1.4.	Berlin. Pfdb.	4 5 117.10b
4	1.4.	do. do.	4½ 108.00b
4	1.4.	do. do.	4 102.50b
3½	1.4.	do. do.	3½ 94.25b
4	1.4.	do. neue	4 100.90b
3½	1.4.	do. do.	3½ 93.10b
3½	1.4.	do. do.	3½ 93.60b
4	1.4.	Cassel Ldr.	4 100.30b
4	1.4.	do. XXI. u. 17	4 100.30b
4	1.4.	do. XXII. r. 14	4 100.30b
4	1.4.	Ostpr. Kredit.	4 100.50b
4	1.4.	do. alte	4 101.60b
4	1.4.	do. Comm. O.	4 101.50b
4	1.4.	do. do.	4 ——
4	1.4.	Ostpreuß.	4 ——
4	1.4.	do.	4 92.80b
4	1.4.	do.	4 92.60b
4	1.4.	Pommersch.	4 93.75b
4	1.4.	do.	3 64.00B
4	1.4.	do. neuld.	3½ 92.25b
4	1.4.	do. do.	3½ ——
4	1.4.	Posensche	4 101.25b
4	1.4.	do. XI-XVII	4 94.10b
4	1.4.	do. Lit. B.	4 100.00b
4	1.4.	do. Lit. C.	4 100.50b
4	1.4.	do. Lit. C.	3½ 92.70b
4	1.4.	Sächsische	4 100.75b
4	1.4.	do.	3½ 92.60b
4	1.4.	do. neue	4 100.20b
4	1.4.	Schles. altld.	4 100.30b
4	1.4.	do. Ldsch. L. A.	4 100.75b
4	1.4.	do. do. do.	3½ 95.20b
4	1.4.	do. do. do.	3 84.90B
4	1.4.	do. do. do.	4 100.75b
4	1.4.	do. do. do.	3½ 95.30b
4	1.4.	do. do. do.	3 85.25b
4	1.4.	do. do. L. D.	4 100.75b
4	1.4.	Rhpr. XT. XII.	4 100.90b
4	1.4.	do. XIII. XIII.	3½ 96.25b
4	1.4.	do. XIV. u. 9	3½ 94.10b
4	1.4.	do. XIX. u. 09	3½ 92.50b
4	1.4.	do. XVIII.	3½ 97.80b
4	1.4.	do. XX. XXI.	3 93.50b
4	1.4.	Westf. Prov.	4 100.50b
4	1.4.	do. u. 15. 16	4 100.60b
4	1.4.	do. ok. 09	3½ 96.80b
4	1.4.	do. II. III.	3½ 92.60b
4	1.4.	do. ok. 15	3½ 92.60b
4	1.4.	do. ok. 17	3½ ——
4	1.4.	Westpr. Prov.	4 100.75b
4	1.4.	do. do.	3½ ——
		Stadt-, Kreis- und Gemeinds-Anleihen	
4	1.4.	Ankiam Kr.	4 100.00b
4	1.4.	Xiv. B. Wtl.	4 100.00b
4	1.4.	Aachen. 93	3½ 91.75b
4	1.4.	do. III. 1912	4 100.30b
4	1.4.	do. 1902	4 ——
4	1.4.	Altenbg. I. II.	4 ——
4	1.4.	Altona	4 93.00b
4	1.4.	do. 01 u. 11	4 100.00b
4	1.4.	do. II. ausw. 19	4 100.20b
4	1.4.	Apolda. 95	4 ——
4	1.4.	Augsburg	4 93.00b
4	1.4.	do.	4 100.25b
4	1.4.	Barmen. 99	4 ——
4	1.4.	do. 03	3½ 92.50b
4	1.4.	do. 07	4 100.50b
4	1.4.	Berlin 04 II.	4 101.10b
4	1.4.	do. 76/78	3½ 97.00b
4	1.4.	do. 92/93	3½ 92.75b
4	1.4.	do. 1904	3½ 93.20b
4	1.4.	do. Handlsh.	4 ——
4	1.4.	do. 1. 11. 12	4 100.25b
4	1.4.	do. do. 1902	3½ 92.50b
4	1.4.	Bielefeld	4 100.25b
4	1.4.	Bonn. 96	3 ——
4	1.4.	Brandenb. 07	4 100.50b
4	1.4.	Brandenb 10	4 100.50b
4	1.4.	Breslau 91	4 100.25b
4	1.4.	Bremerhafen	4 ——
4	1.4.	Burg unl. 10	4 ——
4	1.4.	Charl. 89. 99	4 101.00b
4	1.4.	do. 95 u. k. 11	4 101.40b
4	1.4.	Chemnitz 97	4 100.60b
4	1.4.	do. 95. 99. 02	4 ——
4	1.4.	Cöln	3½ 92.75b
4	1.4.	Cöln. 1900	4 100.60b
4	1.4.	do. 06 u. k. 11	4 100.60b
4	1.4.	Döpenick.	4 100.20b
4	1.4.	Dref. 00 u. 05	4 ——
4	1.4.	Duisb. Eisb. A.	3 ——
4	1.4.	Dt.-Evlau 07	4 100.00b
4	1.4.	Dt. Wilmersd.	4 ——
4	1.4.	Dortmund	4 ——
4	1.4.	do. 12	4 100.20b
4	1.4.	Dresden	4 100.00b
4	1.4.	do. 1895	3½ 94.10b
4	1.4.	do. 1905	3½ 94.10b
4	1.4.	Düsseldf. 99	4 100.20b
4	1.4.	do. 88. 1903	3½ 92.10b
4	1.4.	Duisburg	4 100.10b
4	1.4.	do. 87. 98	3½ 91.70b
4	1.4.	do. 1902	4 ——
4	1.4.	Eisenach 99	4 ——
4	1.4.	Elberfeld 99	4 100.00b
4	1.4.	Elbing 1917	4 100.10b
4	1.4.	Erfurt 93. 01	4 ——
4	1.4.	do. 93. 01	3½ ——
4	1.4.	Essen 79. 01	3½ 94.50b
4	1.4.	Frankfurt 01	3½ ——
4	1.4.	do.	4 100.90b
4	1.4.	Freibg. i. B.	4 91.75b
4	1.4.	do. 12	4 100.30b
4	1.4.	Fürstenwld.	4 ——
4	1.4.	Gelsenk. 94	3½ 92.50b
4	1.4.	Görlitz 1900	4 100.50b
4	1.4.	do. do.	3½ 91.30b
4	1.4.	Halberst. 97	3½ 92.60b
4	1.4.	Halle 86. 92	3½ 92.60b
4	1.4.	do. do.	4 100.50b
4	1.4.	Hamm 96. 03	3½ 92.50b
4	1.4.	Hanau 99	4 ——
4	1.4.	Heidelbrg. 03	3½ 91.50b
4	1.4.	Hildesheim	4 ——
4	1.4.	Kaiserslautr.	4 ——
4	1.4.	Karlsruhe 01	4 100.25b
4	1.4.	do. 06	3½ 91.60b
4	1.4.	do. 86. 89	3½ 95.90b
4	1.4.	Kiel 99. 01	3½ 92.50b
4	1.4.	do. 1904	4 100.10b
4	1.4.	Königsbg. 99	4 100.20b
4	1.4.	Linthbg. 03	4 100.50b
4	1.4.	Ludwigsh. 06	4 100.25b
4	1.4.	do. do. 02	3½ 91.40b
4	1.4.	Magdeburg	4 ——
4	1.4.	do. Pap. 10	4 ——
4	1.4.	do. 06 u. 10	4 ——
4	1.4.	do. 02 u. 17	4 ——
4	1.4.	Mainzer. 89	4 ——
4	1.4.	do. 1916	4 100.25b
4	1.4.	Mannh. 1901	4 100.25b
4	1.4.	Merseibg. 01	4 ——
4	1.4.	Metz. 95. 02	4 ——
4	1.4.	Mülheim Rhr.	3½ 95.00b
4	1.4.	München 94	3½ 92.80b
4	1.4.	do. 1900. 01	3½ 92.60b
4	1.4.	do. 1907. 13	4 100.70b
4	1.4.	do. 1906	4 101.10b
4	1.4.	Münst. 99. 01	4 100.50b
4	1.4.	do. 1896. 98	3½ 92.00b
4	1.4.	Pirmasens	4 91.40b
4	1.4.	Posen 94. 03	3½ 100.40b
4	1.4.	do. 05 u. 12	4 100.40b
4	1.4.	Potsdam 02	3½ 93.10b
4	1.4.	Reisch. 04	4 100.50b
4	1.4.	Solingen. 04	4 100.75b
4	1.4.	do. 06. 08	4 100.75b
4	1.4.	do. 1909	4 ——
4	1.4.	Stettin 11	4 100.60b
4	1.4.	Stettin 91	3½ 92.30b
4	1.4.	Stettin 98	3½ 91.75b
4	1.4.	do. 1904	3½ 92.30b
4	1.4.	Tattow. Kreis	4 100.60b
4	1.4.	do. do.	4 100.50b
4	1.4.	Thorn 01	3½ 94.50b
4	1.4.	Weimar	3½ 92.30b
4	1.4.	Wiesb 79. 89	3½ 94.75b
4	1.4.	Wiesb. 01	4 100.10b
4	1.4.	Zarkow 11	4 101.50b
		Deutsche Pfandbriefe	
4	1.4.	Berlin. Pfdb.	4 5 117.10b
4	1.4.	do. do.	4½ 108.00b
4	1.4.	do. do.	4 102.50b
4	1.4.	do. do.	3½ 94.25b
4	1.4.	do. neue	4 100.90b
4	1.4.	do. do.	3½ 93.10b
4	1.4.	do. do.	3½ 93.60b
4	1.4.	Landschftl.	4 ——
4	1.4.	do. Ostpr.	3½ 93.40b
4	1.4.	do. Ostld.	3½ 93.40b
4	1.4.	do. Lose	fro. ——
4	1.4.	Pommern	3½ 95.60b
4	1.4.	do. alte	3½ 93.00b
4	1.4.	do. neue	3½ 93.75b
4	1.4.	Ostpreuß.	3½ 93.00b
4	1.4.	do.	3½ 92.80b
4	1.4.	do.	3½ 92.60b
4	1.4.	Pommersch.	3½ 93.75b
4	1.4.	do.	3 64.00B
4	1.4.	do. neuld.	3½ 92.25b
4	1.4.	do. do.	3½ ——
4	1.4.	Posensche	4 101.25b
4	1.4.	do. XI-XVII	4 94.10b
4	1.4.	do. Lit. B.	4 100.00b
4	1.4.	do. Lit. C.	4 100.50b
4	1.4.	do. Lit. C.	3½ 92.70b
4	1.4.	Sächsische	4 100.75b
4	1.4.	do.	3½ 92.60b
4	1.4.	do. neue	4 100.20b
4	1.4.	Schles. altld.	4 100.30b
4	1.4.	do. Ldsch. L. A.	4 100.75b
4	1.4.	do. do. do.	3½ 95.20b
4	1.4.	do. do. do.	3 84.90B
4	1.4.	do. do. do.	4 100.75b
4	1.4.	do. do. do.	3½ 95.30b
4	1.4.	do. do. do.	3 85.25b
4	1.4.	do. do. L. D.	4 100.75b
4	1.4.	Rhpr. XT. XII.	4 100.90b
4	1.4.	do. XIII. XIII.	3½ 96.25b
4	1.4.	do. XIV. u. 9	3½ 94.10b
4	1.4.	do. XIX. u. 09	3½ 92.50b
4	1.4.	do. XVIII.	3½ 97.80b
4	1.4.	do. XX. XXI.	3 93.50b
4	1.4.	Westf. Prov.	4 100.50b
4	1.4.	do. u. 15. 16	4 100.60b
4	1.4.	do. ok. 09	3½ 96.80b
4	1.4.	do. II. III.	3½ 92.60b
4	1.4.	do. ok. 15	3½ 92.60b
4	1.4.	do. ok. 17	3½ ——
4	1.4.	Westpr. Prov.	4 100.75b
4	1.4.	do. do.	3½ ——
		Stadt-, Kreis- und Gemeinds-Anleihen	
4	1.4.	Ankiam Kr.	4 100.00b
4	1.4.	Xiv. B. Wtl.	4 100.00b
4	1.4.	Aachen. 93	3½ 91.75b
4	1.4.	do. III. 1912	4 100.30b
4	1.4.	do. 1902	4 ——
4	1.4.	Altenbg. I. II.	4 ——
4	1.4.	Altona	4 93.00b
4	1.4.	do. 01 u. 11	4 100.00b
4	1.4.	do. II. ausw. 19	4 100.20b
4	1.4.	Apolda. 95	4 ——
4	1.4.	Augsburg	4 93.00b
4	1.4.	do.	4 100.25b
4	1.4.	Barmen. 99	4 ——
4	1.4.	do. 03	3½ 92.50b
4	1.4.	do. 07	4 100.50b
4	1.4.	Berlin 04 II.	4 101.10b
4	1.4.	do. 76/78	3½ 97.00b
4	1.4.	do. 92/93	3½ 92.75b
4	1.4.	do. 1904	3½ 93.20b
4	1.4.	do. Handlsh.	4 ——
4	1.4.	do. II. III.	4 100.25b
4	1.4.	do. 1902	3½ 92.50b
4	1.4.	Bielefeld	4 100.25b
4	1.4.	Bonn. 96	3 ——
4	1.4.	Brandenb 07	4 100.50b
4	1.4.	Brandenb 10	4 100.50b
4	1.4.	Breslau 91	4 100.25b
4	1.4.	Bremerhafen	4 ——
4	1.4.	Burg unl. 10	4 ——
4	1.4.	Charl. 89. 99	4 101.00b
4	1.4.	do. 95 u. k. 11	4 101.40b
4	1.4.	Chemnitz 97	4 100.60b
4	1.4.	do. 95. 99. 02	4 ——
4	1.4.	Cöln	3½ 92.75b
4	1.4.	Cöln. 1900	4 100.60b
4	1.4.	do. 06 u. k. 11	4 100.60b
4	1.4.	Döpenick.	4 100.20b
4	1.4.	Dref. 00 u. 05	4 ——
4	1.4.	Duisb. Eisb. A.	3 ——
4	1.4.	Dt.-Evlau 07	4 100.00b
4	1.4.	Dt. Wilmersd.	4 ——
4	1.4.	Dortmund	4 ——
4	1.4.	do. 12	4 100.20b
4	1.4.	Dresden	4 100.00b
4	1.4.	do. 1895	3½ 94.10b
4	1.4.	do. 1905	3½ 94.10b
4	1.4.	Düsseldrf. 99	4 100.20b
4	1.4.	do. 88. 1903	3½ 92.10b
4	1.4.	Duisburg	4 100.10b
4	1.4.	do. 87. 98	3½ 91.70b
4	1.4.	do. 1902	4 ——
4	1.4.	Eisenach 99	4 ——
4	1.4.	Elberfeld 99	4 100.00b
4	1.4.	Elbing 1917	4 100.10b
4	1.4.	Erfurt 93. 01	4 ——
4	1.4.	do. 93. 01	3½ ——
4	1.4.	Essen 79. 01	3½ 94.50b
4	1.4.	Frankfurt 01	3½ ——
4	1.4.	do.	4 100.90b
4	1.4.	Freibg. i. B.	4 91.75b
4	1.4.	do. 12	4 100.30b
4	1.4.	Fürstenwld.	4 ——
4	1.4.	Gelsenk. 94	3½ 92.50b
4	1.4.	Görlitz 1900	4 100.50b
4	1.4.	do. do.	3½ 91.30b
4	1.4.	Halberst. 97	3½ 92.60b
4	1.4.	Halle 86. 92	3½ 92.60b
4	1.4.	do. do.	4 100.50b
4	1.4.	Hamm 96. 03	3½ 92.50b
4	1.4.	Hanau 99	4 ——
4	1.4.	Heidelbrg. 03	3½ 91.50b
4	1.4.	Hildesheim	4 ——
4	1.4.	Kaiserslautr.	4 ——
4	1.4.	Karlsruhe 01	4 100.25b
4	1.4.	do. 06	3½ 91.60b
4	1.4.	do. 86. 89	3½ 95.90b
4	1.4.	Kiel 99. 01	3½ 92.50b
4	1.4.	do. 1904	4 100.10b
4	1.4.	Königsbg. 99	4 100.20b
4	1.4.	Linthbg. 03	4 100.50b
4	1.4.	Ludwigsh. 06	4 100.25b
4	1.4.	do. do. 02	3½ 91.40b
4	1.4.	Magdeburg	4 ——
4	1.4.	do. Pap. 10	4 ——
4	1.4.	do. 06 u. 10	4 ——
4	1.4.	do. 02 u. 17	4 ——
4	1.4.	Mainzer. 89	4 ——
4	1.4.	do. 1916	4 100.25b
4	1.4.	Mannh 1901	4 100.25b
4	1.4.	Merseibg. 01	4 ——
4	1.4.	Metz. 95. 02	4 ——
4	1.4.	Mülheim Rhr.	3½ 95.00b
4	1.4.	München 94	3½ 92.80b
4	1.4.	do. 1900. 01	3½ 92.60b
4	1.4.	do. 1907. 13	4 100.70b
4	1.4.	do. 1906	4 101.10b
4	1.4.	Münst. 99. 01	4 100.50b
4	1.4.	do. 1896. 98	3½ 92.00b
4	1.4.	Pirmasens	4 91.40b
4	1.4.	Posen 94. 03	3½ 100.40b
4	1.4.	do. 05 u. 12	4 100.40b
4	1.4.	Potsdam 02	3½ 93.10b
4	1.4.	Reisch. 04	4 100.50b
4	1.4.	Solingen. 04	4 100.75b
4	1.4.	do. 06. 08	4 100.75b
4	1.4.	do. 1909	4 ——
4	1.4.	Stettin 11	4 100.60b
4	1.4.	Stettin 91	3½ 92.30b
4	1.4.	Stettin 98	3½ 91.75b
4	1.4.	do. 1904	3½ 92.30b
4	1.4.	Tattow. Kreis	4 100.60b
4	1.4.	do. do.	4 100.50b
4	1.4.	Thorn 01	3½ 94.50b
4	1.4.	Weimar	3½ 92.30b
4	1.4.	Wiesb 79. 89	3½ 94.75b
4	1.4.	Wiesb. 01	4 100.10b
4	1.4.	Zarkow 11	4 101.50b
		Deutsche Pfandbriefe	
4	1.4.	Berlin. Pfdb.	4 5 117.10b
4	1.4.	do. do.	4½ 108.00b
4	1.4.	do. do.	4 102.50b
4	1.4.	do. do.	3½ 94.25b
4	1.4.	do. neue	4 100.90b
4	1.4.	do. do.	3½ 93.10b
4	1.4.	do. do.	3½ 93.60b
4	1.4.	Cassel Ldr.	4 100.30b
4	1.4.	do. XXI. u. 17	4 100.30b
4	1.4.	do. XXII. r. 14	4 100.30b
4	1.4.	Ostpr. Kredit.	4 100.50b
4	1.4.	do. alte	4 101.60b
4	1.4.	do. Comm. O.	4 101.50b
4	1.4.	do. do.	4 ——
4	1.4.	Ostpreuß.	4 ——
4	1.4.	do.	4 92.80b
4	1.4.	do.	4 92.60b
4	1.4.	Pommersch.	4 93.75b
4	1.4.	do.	3 64.00B
4	1.4.	do. neuld.	3½ 92.25b
4	1.4.	do. do.	3½ ——
4	1.4.	Posensche	4 101.25b
4	1.4.	do. XI-XVII	4 94.10b
4	1.4.	do. Lit. B.	4 100.00b
4	1.4.	do. Lit. C.	4 100.50b
4	1.4.	do. Lit. C.	3½ 92.70b
4	1.4.	Sächsische	4 100.75b
4	1.4.	do.	3½ 92.60b
4	1.4.	do. neue	4 100.20b
4	1.4.	Schles. altld.	4 100.30b
4	1.4.	do. Ldsch. L. A.	4 100.75b
4	1.4.	do. do. do.	3½ 95.20b
4	1.4.	do. do. do.	3 84.90B
4	1.4.	do. do. do.	4 100.75b
4	1.4.	do. do. do.	3½ 95.30b
4	1.4.	do. do. do.	3 85.25b
4	1.4.	do. do. L. D.	4 100.75b
4	1.4.	Rhpr. XT. XII.	4 100.90b
4	1.4.	do. XIII. XIII.	3½ 96.25b
4	1.4.	do. XIV. u. 9	3½ 94.10b
4	1.4.	do. XIX. u. 09	3½ 92.50b
4	1.4.	do. XVIII.	3½ 97.80b
4	1.4.	do. XX. XXI.	3 93.50b
4	1.4.	Westf. Prov.	4 100.50b
4	1.4.	do. u. 15. 16	4 100.60b
4	1.4.	do. ok. 09	3½ 96.80b
4	1.4.	do. II. III.	3½ 92.60b
4	1.4.	do. ok. 15	3½ 92.60b
4	1.4.	do. ok. 17	3½ ——
4	1.4.	Westpr. Prov.	4 100.75b
4	1.4.	do. do.	3½ ——
		Stadt-, Kreis- und Gemeinds-Anleihen	
4	1.4.	Ankiam Kr.	4 100.00b
4	1.4.	Xiv. B. Wtl.	4 100.00b
4	1.4.	Aachen. 93	3½ 91.75b
4	1.4.	do. III. 1912	4 100.30b
4	1.4.	do. 1902	4 ——
4	1.4.	Altenbg. I. II.	4 ——
4	1.4.	Altona	4 93.00b
4	1.4.	do. 01 u. 11	4 100.00b
4	1.4.	do. II. ausw. 19	4 100.20b
4	1.4.	Apolda. 95	4 ——
4	1.4.	Augsburg	4 93.00b
4	1.4.	do.	4 100.25b
4	1.4.	Barmen. 99	4 ——
4	1.4.	do. 03	3½ 92.50b
4	1.4.	do. 07	4 100.50b
4	1.4.	Berlin 04 II.	4 101.10b
4	1.4.	do. 76/78	3½ 97.00b
4	1.4.	do. 92/93	3½ 92.75b
4	1.4.	do. 1904	3½ 93.20b
4	1.4.	do. Handlsh.	4 ——
4	1.4.	do. II. III.	4 100.25b
4	1.4.	do. 1902	3½ 92.50b
4	1.4.	Bielefeld	4 100.25b
4	1.4.	Bonn. 96	3 ——
4	1.4.	Brandenb 07	4 100.50b
4	1.4.	Brandenb 10	4 100.50b
4	1.4.	Breslau 91	4 100.25b
4	1.4.	Bremerhafen	4 ——
4	1.4.	Burg unl. 10	4 ——
4	1.4.	Charl. 89. 99	4 101.00b
4	1.4.	do. 95 u. k. 11	4 101.40b
4	1.4.	Chemnitz 97	4 100.60b
4	1.4.	do. 95. 99. 02	4 ——
4	1.4.	Cöln	3½ 92.75b
4	1.4.	Cöln. 1900	4 100.60b
4	1.4.	do. 06 u. k. 11	4 100.60b
4	1.4.	Döpenick.	4 100.20b
4	1.4.	Dref. 00 u. 05	4 ——
4	1.4.	Duisb. Eisb. A.	3 ——
4	1.4.	Dt.-Evlau 07	4 100.00b
4	1.4.	Dt. Wilmersd.	4 ——
4	1.4.	Dortmund	4 ——
4	1.4.	do. 12	4 100.20b
4	1.4.	Dresden	4 100.00b
4	1.4.	do. 1895	3½ 94.10b
4	1.4.	do. 1905	3½ 94.10b
4	1.4.	Düsseldrf. 99	4 100.20b
4	1.4.	do. 88. 1903	3½ 92.10b
4	1.4.	Duisburg	4 100.10b
4	1.4.	do. 87. 98	3½ 91.70b
4	1.4.	do. 1902	4 ——
4	1.4.	Eisenach 99	4 ——
4	1.4.	Elberfeld 99	4 100.00b
4	1.4.	Elbing 1917	4 100.10b
4	1.4.	Erfurt 93. 01	4 ——
4	1.4.	do. 93. 01	3½ ——
4	1.4.	Essen 79. 01	3½ 94.50b
4	1.4.	Frankfurt 01	3½ ——
4	1.4.	do.	4 100.90b
4	1.4.	Freibg. i. B.	4 91.75b
4	1.4.	do. 12	4 100.30b
4	1.4.	Fürstenwld.	4 ——
4	1.4.	Gelsenk. 94	3½ 92.50b
4	1.4.	Görlitz 1900	4 100.50b
4	1.4.	do. do.	3½ 91.30b
4	1.4.	Halberst. 97	3½ 92.60b
4	1.4.	Halle 86. 92	3½ 92.60b
4	1.4.	do. do.	4 100.50b
4	1.4.	Hamm 96. 03	3½ 92.50b
4	1.4.	Hanau 99	4 ——
4	1.4.	Heidelbrg. 03	3½ 91.50b
4	1.4.	Hildesheim	4 ——
4	1.4.	Kaiserslautr.	4 ——
4	1.4.	Karlsruhe 01	4 100.25b
4	1.4.	do. 06	3½ 91.60b
4	1.4.	do. 86. 89	3½ 95.90b
4	1.4.	Kiel 99. 01	3½ 92.50b
4	1.4.	do. 1904	4 100.10b
4	1.4.	Königsbg. 99	4 100.20b
4	1.4.	Linthbg. 03	4 100.50b
4	1.4.	Ludwigsh. 06	4 100.25b
4	1.4.	do. do. 02	3½ 91.40b
4	1.4.	Magdeburg	4 ——
4	1.4.	do. Pap. 10	4 ——
4	1.4.	do. 06 u. 10	4 ——
4	1.4.	do. 02 u. 17	4 ——
4	1.4.	Mainzer. 89	4 ——
4	1.4.	do. 1916	4 100.25b
4	1.4.	Mannh 1901	4 100.25b
4	1.4.	Merseibg. 01	4 ——
4	1.4.	Metz. 95. 02	4 ——
4	1.4.	Mülheim Rhr.	3½ 95.00b
4	1.4.	München 94	3½ 92.80b
4	1.4.	do. 1900. 01	3½ 92.60b
4	1.4.	do. 1907. 13	4 100.70b
4	1.4.	do. 1906	4 101.10b
4	1.4.	Münst. 99. 01	4 100.50b
4	1.4.	do. 1896. 98	3½ 92.00b
4	1.4.	Pirmasens	4 91.40b
4	1.4.	Posen 94. 03	3½ 100.40b
4	1.4.	do. 05 u. 12	4 100.40b
4	1.4.	Potsdam 02	3½ 93.10b
4	1.4.	Reisch. 04	4 100.50b
4	1.4.	Solingen. 04	4 100.75b
4	1.4.	do. 06. 08	4 100.75b
4	1.4.	do. 1909	4 ——
4	1.4.	Stettin 11	4 100.60b
4	1.4.	Stettin 91	3½ 92.30b
4	1.4.	Stettin 98	3½ 91.75b
4	1.4.	do. 1904	3½ 92.30b
4	1.4.	Tattow. Kreis	4 100.60b